

Schlafen Bienen im Winter?



Die kühlen frühwinterlichen Tage im späten November, insbesondere aber der erste Frost und Schnee sind die Signale für unsere Honigbienen, sich in ihrer Beute zu einer Wintertraube zusammenzuziehen. Die Königin legt nun keine Eier mehr, die letzten Bienenlarven werden versorgt und aufgezogen. An manchen wärmeren Tagen im November sind einzelne Bienen sogar noch mit Pollensammeln beschäftigt. Doch auch damit ist es bei Temperaturen unter 10°C vorbei. Die etwa Zehn bis Dreißigtausend Winterbienen, die im Herbst noch ausgebrütet wurden haben nun die Aufgabe, in ihrer Mitte die Königin zu wärmen und zu füttern. Sie haben zuvor ab Mitte Juli mit Unterstützung

des Imkers einen gehörigen Futtervorrat angelegt, um auch in den langen Wintermonaten über ausreichend Nahrung zu verfügen. Viel wird nicht benötigt; nur etwa 1kg pro Monat. Trotzdem brauchen die Bienen einen Vorrat zwischen 10-20kg, denn ab Mitte Januar beginnen manche Völker schon wieder mit dem Brutgeschäft und sie verbrauchen dabei sehr viel Energie, die in Form von Honig, Zuckerlösung sowie eiweißhaltigem Bienenbrot (Pollen) in den Waben eingelagert ist. Wirklichen „Winterschlaf“ halten Bienen nicht; sie sind bei tiefen Temperaturen eher in einer Art Ruhezustand, um so wenig wie möglich Energie zu verbrauchen. Mit ihren Körpern erzeugen sie aber in der Wintertraube, die über mehrere Waben hinweg besteht, im Zentrum eine Mindesttemperatur um 25°C; in den Randbezirken ist es kühler. Durch ständiges „Umschichten“ der Bienen von innen nach außen und umgekehrt werden die Verluste gering gehalten. Hat der Imker gut eingefüttert, gegen die Varroamilbe behandelt und sind die Völker vital und gesund eingewintert, kann eigentlich nicht viel passieren. Das neue Bienenjahr startet schon im ausgehenden Winter. Mit länger werdenden Tagen beginnt das Brutgeschäft und ein neuer Zyklus bricht an. In diesem Jahr haben unsere Bienen ihren ersten Reinigungsflug bereits am 17. Februar bei herrlich sonnig-warmen Wetter gemacht! Mit den ersten Frühblühern, der Obstblüte und natürlich der Anwanderung von Rapsfeldern entwickeln sich die Völker stürmisch. Dann ist bald wieder die Zeit der Honigernte, der Völkervermehrung und -pflege angebrochen. Ist der Sommer vorbei, ist es auch das Bienenjahr und der Bien, wie ein Volk auch genannt wird, bereitet sich wieder auf die Überwinterung vor.



Bienen zu halten ist ein spannendes und sehr nützliches Hobby. Der Honig ist eigentlich nur ein Nebenprodukt, wenn auch ein sehr wertvolles. Die wirkliche Wertschöpfung der Bienen liegt in ihrer enormen Bestäubungsleistung, ohne die viele Früchte nicht in dieser großen Fülle, Qualität und Vielfalt entstehen würden.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den vielen Honigliebhabern in und um Ruhla, die den gesunden und naturbelassenen Honig meiner Bienen und den meiner Imkerkollegen schätzen und wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für 2015. Hoffen wir gemeinsam auf gute meteorologische Bedingungen im kommenden Jahr, damit sich die Bienen wohl fühlen und viel Honig eintragen können! Eine gute Nachricht möchte ich Ihnen am Ende nicht vorenthalten: In Ruhla und seinen Ortsteilen gibt es zwischenzeitlich bereits wieder mehr als 10 Hobbyimker und in Thüringen ist die Tendenz stark steigend. Allein in diesem Jahr haben mehr als 150 Jungimker einen Imkerlehrgang absolviert; im kommenden Jahr werden ebenfalls wieder Lehrgänge angeboten. Wer Interesse an der Imkerei hat oder selbst gerne Bienen halten möchte, kann sich auch gerne jederzeit an einen Imker wenden oder ist herzlich zu den Veranstaltungen des Imkervereins Eisenach eingeladen. (www.imkerverein-eisenach.de).

R.Schuhmann